

Dieses Problem der Lehrausbilder gibt es nicht nur in unserem Betrieb. Viele Lehrausbilder, oft auch Mitglieder unserer Partei, lehnen jede aktive gesellschaftliche Arbeit ab. Die Jugendlichen bewerten solch ein Verhalten, hinzu kommt oft noch das neutrale Verhalten zur Politik unserer Partei und Regierung, und wir wundern uns dann, wenn Jugendliche eine

ablehnende Haltung in bezug auf den freiwilligen Eintritt in die Reihen der KVP zeigen. Ich würde es begrüßen, wenn noch andere Genossen von ihren Erfahrungen und vor allem über ihre Methoden im „Neuen Weg“ berichten würden.

Ernst Nieft
VEB Nord thüringer Textilwerke
Bleicherode

In den Kreisplänen die Heranbildung der jungen Landwirtschaftskader berücksichtigen

Unsere landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften brauchen, um ihre große Zukunft bauen zu können, gute Fachkräfte auf allen Gebieten der Landwirtschaft. Aber ich habe den Eindruck, daß bei der Ausbildung der Kader für die LPG manches dem Selbstlauf überlassen bleibt. Der Artikel des Genossen Steinke im „Neuen Weg“ Nr. 7/55 und ein Besuch im Kreis Anklam veranlaßten mich, mir darüber einige Gedanken zu machen, die ich zur Diskussion stellen möchte.

Im Kreis Anklam werden an zwei Stellen Lehrlinge für die Landwirtschaft ausgebildet, und zwar lernen z. Z. im Volkseigenen Gut Stolpe 60 und in der LPG Menzlin 12 Lehrlinge. Beide Ausbildungsinstitute entwickeln Fachkräfte für Acker- und Pflanzenbau. Aber brauchen unsere Genossenschaften nicht auch Fachkräfte für die Viehwirtschaft? Sie brauchen sie sogar in erhöhtem Maße, da doch der Viehzucht in unserer Republik eine große Bedeutung zukommt.

Wenn man sich aber im Kreis Anklam, und das ist sicher auch in anderen Kreisen der Fall, keine Gedanken macht, wie die Kader für die Viehwirtschaft der Genossenschaften herangebildet werden sollen, dann verkennen die Verantwortlichen die Bedeutung der Beschlüsse der Partei und der Regierung, die den LPG eine reiche Zukunft sichern. Es genügt nicht, sich nur auf die vorhandenen Viehzuchtfachleute zu verlassen und sie durch besondere Lehrgänge weiterzuentwickeln. Es ist allerdings unzweckmäßig, die 12 Lehrlinge in der LPG Menzlin zu teilen und einem Teil von ihnen Viehzucht zu lehren. Es würde ein zweiter

Ausbilder gebraucht werden, und es ist auch noch nicht erwiesen, ob die richtigen Fachleute in der LPG vorhanden sind. Ich möchte darum vorschlagen, daß in jedem Kreis durch das Referat der LPG im Rat des Kreises ein Perspektivplan für die Heranbildung der Kinder unserer Genossenschaftsbauern zu Fachleuten für die Landwirtschaft ausgearbeitet wird. Dieser Plan muß ein Teil des Kreisplans sein und von der Struktur der Landwirtschaft im Kreisgebiet ausgehen. In ihm müßte festgelegt sein, in welchen Genossenschaften Lehrlinge für Acker- und Pflanzenbau, für Rinderzucht, für Schweine- und Schafzucht und in welchen Geflügelfachleute ausgebildet werden sollen. Man wird diese Genossenschaften so auswählen, daß in ihnen eine gute Ausbildung gesichert ist. Der Plan darf auch die Heranbildung von Ausbildern nicht vergessen und wird die Hilfe durch die schon teilweise gut arbeitenden Ausbildungskollektive in den VEG organisieren müssen.

In die für die Lehrausbildung bestimmten Genossenschaften schicken die Mitglieder der LPG dann ihre Kinder. Nach der Lehrzeit kommen sie in die Genossenschaft ihrer Eltern zurück und werden dort Mitglieder. Und nun übernimmt die eigene Genossenschaft ihre Weiterbildung. Sie kann sie zur Fachschule schicken oder auch studieren lassen.

Ich glaube, daß man mit diesem System zwei Voraussetzungen schafft: Einmal erhält die LPG gute Fachkader, und zweitens werden die Mitglieder stärker an der Entwicklung ihrer eigenen LPG interessiert.

E. Eisen